

Wanderruderfahrt Kaliningrad - ВОДНЫЙ ПОХОД КАЛИНИНГРАД 24.07-02.08.2016

Ein großes Abenteuer lag vor uns: eine Wanderruderfahrt im Bezirk Kaliningrad (Königsberg). Wir wussten, dass es ein herrliches Rudergebiet durch naturbelassene und geschichtsträchtige Landschaften ist. Nachdem sich die Teilnehmer gefunden, die Visa von der Botschaft ausgestellt und die Planung mit den Ansprechpartnern in Kaliningrad abgesprochen waren, trafen sich am Sonntagmorgen, dem 24. Juli, am Hauptbahnhof Mannheim die ersten Teilnehmer; in Frankfurt stießen weitere Teilnehmer hinzu, und der Flug nach Warschau startete pünktlich. In Warschau kamen zwei Teilnehmerinnen aus der Schweiz hinzu, sodass die vollständige Gruppe die letzte Flugstrecke nach Danzig gemeinsam zurücklegte. Dort erwartete uns der Bus, der uns durch langwierige Grenzkontrollen, die an die Prozeduren an der innerdeutschen Grenze erinnerten, nach Kaliningrad ins Hotel brachte. Im Hotel trafen wir unseren russischen Betreuer, Grigorij Medwedjew.

Am nächsten Morgen brachte uns der Bus nach Matrosovo (Gilge); dort lagen bereits die drei Doppelvierer. Wir riggten auf, beluden die Boote und gingen aufs Wasser. Zwei Kajak-Fahrer, Freunde von



Grigorij, begleiteten uns auf unserer Fahrt aufs Kurische Haff. Die Sonne brannte vom blauen Himmel bei einer leichten Brise auf uns hernieder, sodass wir die Ausfahrt auf das Haff wagen konnten. Eine unendliche Weite und Stille empfingen uns, die durch das Geschrei der Vögel unterbrochen wurde. Da das Haff recht flach ist und plötzliche Wetteränderungen schnell zu erheblichen Wellen führen können (wie wir es später erlebten), fuhren wir den größten Teil der

Tagesetappe parallel zur Küste durch den Friedrichs-Kanal und erreichten am späten Nachmittag unser erstes Tagesziel: Polessk (Labiau). Bald erschien der Bus und brachte uns zurück zu unserem Hotel in Kaliningrad.

Am folgenden Tag ruderten wir auf der Dejma. Bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein unterqueren wir die Straßenbrücke von Polessk und wenig später die Eisenbahn-Hubbrücke bei Scholochovo; anschließend erleben wir Natur pur: unberührte Gewässer mit Schilfbestand, Weiden, im Hintergrund Wälder und gelegentlich ein Haus. Entsprechend machten wir unser Pique-Nique im Grünen. Am späten Nachmittag erreichen wir nach 34 km planmäßig unser Ziel und legten unsere Boote auf einer Wiese am Zusammenfluss der Dejma mit dem Pregel gegenüber dem Gefängnis von Gvardejsk (Tapiu) ab. Mit kühlem Bier erweckte Grigorij unsere von der



Sonne ausgetrockneten Körper wieder zum Leben. Der Bus brachte uns zum Hotel zurück. Nach kurzer Regenerationspause brach das Team zum Abendessen in ein nahegelegenes Restaurant auf. Die Herausforderung bestand darin, aus der russischen Speisekarte die Wunschgerichte herauszusuchen und nach längerer Wartezeit die servierten Gerichte, die das Personal in bestem Russisch anbot, den Bestellern zuzuordnen. Dagegen war die Bestellung von Bier, Wodka und Wasser in Kinderspiel.

Es gilt das Prinzip 7-8-9: 7 Uhr aufstehen, 8:00 Uhr Frühstück, 9:00 Uhr Abfahrt mit dem Bus. Dieser brachte uns zurück nach Gvardejsk. Auf dem Pregel ruderten wir nach Slavianskoje (Fuchshöfen). Vadim und Alexej begleiteten uns wieder mit ihren Kajaks. Am Ziel erwartete uns Grigorij mit gekühltem Bier. Die Boote wurden auf den Strand gelegt, Grigorij bewachte sie über Nacht.

Die nächste Tagesetappe führte uns anfangs durch die Natur; je näher wir Königsberg kamen, desto mehr Villen sahen wir am Pregel-Ufer. Teilweise handelte es sich um schlossartige Anwesen mit eigenem Hafen und eigener sehr geräumiger Bootsgarage. Wir unterquerten die neue Brücke der Umgehungsstraße, passierten alte Hafenanlagen und gelangten schließlich ins Zentrum. Vorbeifahrt am Ruderclub, wo Grigorij auf dem Steg uns zuwinkte. Ein Boot umrundete die Dominsel; wir sahen den Dom,

*„Handle so, dass die Maxime
Deines Willens jederzeit zugleich
als Prinzip einer allgemeinen
Gesetzgebung gelten kann.“*

Immanuel Kant, Preussischer Philosoph.

die Hafenanlagen von Ferne, die alte Börse, die jetzt als Jugendzentrum und Theater dient, die Uferpromenade mit dem Hotel Kaiserhof. Gegen Mittag waren alle Boote an Land, und wir schwärmten aus in den nahe gelegenen Supermarkt Viktoria, wo wir uns in einem italienischen Restaurant stärkten und auf unseren Reiseführer Ewgenij Snegowski warteten. Ewgenij führte uns zur Dominsel und dem Dom, der im Krieg ausbrannte und nach seiner Restaurierung heute als Konzertsaal dient; dort sa-

hen wir die restaurierte Schucke-Orgel (Berlin) und besichtigen das Kant-Museum, das in einem Turm untergebracht ist und sich über mehrere Etagen erstreckt. Es schloß sich eine ausführliche Stadtrundfahrt an. Am Ende der Rundfahrt sang im Königstor das Damensexett „Legende“ Lieder für uns. Anschließend fuhren wir in die neu erbaute Burg Nesselbek, wo wir lange auf unser Abendessen warten und somit ausreichend Gelegenheit hatten, die moderne Version der russischen Erlebnisgastronomie kennen zu lernen.

Am Freitag, dem 29. Juli, umfuhren wir die Dominsel mit vielen Photo-Stopps am Hotel Kaiserhof, passierten die alte Börse, die Doppelstock-Hubbrücke, über die unten der Straßenverkehr und oben der Zugverkehr laufen (ein Güterzug ratterte über die Brücke, und die Mannschaften waren froh, bereits die Brücke passiert zu haben), die Museums-Schiffe im Hafen und die Hafenanlagen. Bald lagen Königsberg und der Hafen hinter uns, und wir fuhren anfangs auf dem Seekanal, später auf dem Frischen Haff bei leichter Brise und brennender Sonne. Gegen Mittag machten wir Rast an einem kleinen Strand und genossen wieder einmal die Ruhe in der Natur. Anschließend fuhren wir erneut auf das Haff hinaus. Bald saß ein Boot im flachen Wasser fest. Wir stiegen aus und schoben es in tieferes Wasser (schließlich waren wir auf einer Ruder-Wanderfahrt). Da im Westen dunkle Wolken aufzogen, setzten wir unsere Fahrt auf dem Kanal fort, passierten Hafenanlagen und Werften mit riesigen Trockendocks. Plötzlich tauchte zwischen Lagerhäusern der Ruderclub in Svetlij (Zimmerbude) auf. Kaum hatten wir alle Boote an Land und die beweglichen Sachen in die Halle gebracht, brach ein heftiger Regenschauer mit starken Böen los. Das bisher spiegelglatte Wasser des Kanals und Haffs verwandelte sich in eine bewegte Wellenlandschaft. Während der Regen aufs Dach prasselte, freuten wir uns, dass es uns gelungen war, trocken das Ziel erreicht zu haben. Wenig später erschienen Griogorij und dann der Bus, der uns ins Hotel zurückbrachte.

Der Samstag war einer großen Besichtigungsfahrt gewidmet: Insterburg (Cernjachovsk), die Gestüte Georgenburg und Trakehnen, in Gusev (Gumbinnen) besuchten wir die Salzburger Gemeinde und nahmen dort ein umfangreiches traditionelles Mittagessen ein. Anschließend besichtigten wir Tilsit (Sovetsk) an der Memel. Über die Luisebrücke gelangt man nach Litauen. Tilsit besticht durch seine



Fußgängerzone und einige alte Bauten, die ansprechend restauriert wurden. Während der Fahrt erhielten wir viele Informationen über den Bezirk Kaliningrad: gegenwärtig pumpt die Zentralregierung in Moskau erhebliche Mittel in die Region, offensichtlich um zu zeigen, dass Kaliningrad den EU-Nachbarn in nichts nachsteht. Viele Bürger Russlands verlegen ihren Wohnsitz in den Bezirk Kaliningrad. Korruptionsskandale haben zu

Wechseln in der politischen Führung geführt.

Bevor wir die Rückfahrt von Svetlij zum Ruderclub in Kaliningrad antraten, fuhren wir bei strahlendem Sonnenschein auf dem Seekanal weiter in Richtung Baltisk (Pillau). Als die schützende Begrenzung zum Frischen Haff unterbrochen war, spürten wir die Wellen der weiten Wasserfläche. Da eine Parade der Baltischen Flotte an diesem Sonntag stattfand, war die Weiterfahrt ohnehin nicht möglich. Wir kehrten um und ruderten zurück zum Club in Kaliningrad. Dort reinigten wir die Boote und gaben sie zurück.

Abends feierten wir im Restaurant Zoetli zusammen mit Grigorij, seiner Frau, Vadim und Alexej unsere Rudertour. Geschenke wurden ausgetauscht, und Grigorij ehrte jede/n Teilnehmer/in mit einer Medaille.

Am Montag, dem 1. August, fuhren wir mit dem Bus zunächst nach Selenogradsk (Cranz), einem alten Traditions-Seebad mit der typischen Brücke, die sich weit in die Ostsee erstreckt. Weiterfahrt auf die Kurische Nehrung zum Aussichtspunkt Ephas Höhe (Altdorfer Berg). Dort schöner Blick über die Dünen zum Festland und über das Dorf Morskoe (Pillkopen). Die Wanderdünen wurden nach 1870 vom königlichen Dünen und Plantageninspekteur Franz Epha bepflanzt und so gestoppt. Anschließend nutzten einige Teilnehmer die Gelegenheit zu einem Bad in der bewegten Ostsee. Nach dem Mittagessen besichtigten wir die Vogelwarte. Sie befindet sich dort seit 1957. Ein Ornithologe informierte uns über die Geschichte der Vogelwarte und zeigte uns an einem kleinen Vogel wie die Beringung erfolgt und welche Erkenntnisse auf diese Weise über die Wege der Zugvögel gewonnen wurden.

Gemeinsames Abendessen mit Grigorij und Vadim im Restaurant Ogonjok und Abschied.

Am folgenden Tag machten wir uns mit dem Bus recht früh auf den Weg, um ausreichend Zeit zur Bewältigung eventueller Staus in Kaliningrad und Umgebung und für die Grenzkontrollen zu haben. In Kaliningrad trafen wir nicht auf Staus, auch verliefen die Grenzkontrollen leidlich schnell, sodass wir noch etwas Zeit zur Besichtigung der Kathedrale von Frombork (Frauenburg) hatten. Anschließend trafen wir jedoch auf schleppenden Verkehr in Polen, so dass wir gerade noch rechtzeitig den Flughafen in Danzig erreichten und dort die Schweizer Ruderinnen verabschiedeten. Das restliche Team nutzte die verbleibende Zeit zu einem Altstadt-Rundgang in Danzig.

Die Flüge von Danzig über Warschau nach Frankfurt waren pünktlich, auch die Bundesbahn war pünktlich. Somit endete unsere Rudertour planmäßig. Es bleibt die Erinnerung an eine sehr schöne Wanderfahrt und neue Freundschaften.

Die Teilnehmer:



Blattmann	Kurt	Rudergesellschaft Heidelberg
Daut	Dieter	Rudergesellschaft Speyer
Döhnert	Detlef	Ludwigshafener Ruderverein
Eppel	Reinhold	RGS/LRV
Fastre	Suzanne	Royal Club Nautique Visé
Flach	Hilde	Ludwigshafener Ruderverein
Gertsch	Verena	Baseler Ruderclub
Janz	Detlev	Ludwigshafener Ruderverein
Keller	Eva	Baseler Ruderclub
Küenzelen	Franziska	Rudergesellschaft Speyer
Masson	Emmanuel	Sport Nautique Universitaire de Bruxelles
Slowak	Wolfgang	Koblenzer RC Rhenania
Thier	Michael	Wormser Ruderclub Blau-Weiss
Thier	Doris	Wormser Ruderclub Blau-Weiss
Wettling	Beate	Rudergesellschaft Speyer

Detlef Döhnert, Ludwigshafener Ruderverein von 1878 e. V.